



# EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES CLASSIQUES Sessions 2022

DISCIPLINE	SECTION(S)	ÉPREUVE ÉCRITE	
Philosophie	CI	Date de l'épreuve :	03.06.22
		Durée de l'épreuve :	08:15 - 10:55
		Numéro du candidat :	

## PARTIE I : Partie connue (20 points)

### A. Partie portant sur les textes au programme (« Textes »)

Beantworten Sie 2 Fragen ihrer Wahl. (2 X 5 P.)

Choisissez 2 questions parmi les 4 suivantes et indiquez votre choix avec un x		
Question	Nombre de points	Choix
A.1.	5 pts.	
A.2.	5 pts.	
A.3.	5 pts.	
A.4.	5 pts.	

1. Welche Bedeutung gibt Marx der menschlichen Tätigkeit?
2. Erläutern und kommentieren Sie den folgenden Auszug aus der *Deutschen Ideologie*: „Indem die Menschen ihre Lebensmittel produzieren, produzieren sie indirekt ihr materielles Leben selbst.“
3. Warum sagt man eigentlich, dass Marx Materialist ist und gegen welche Ideologie wendet er sich damit?
4. Welche Meinung hätte Marx wohl zu der Arbeitsform Homeoffice? Nutzen Sie 2 kurz formulierte Argumente.

**B. Partie portant sur les notions au programme (« Notions »)**

Beantworten Sie 2 Fragen ihrer Wahl. (2 X 5 P.)

Choisissez 2 questions parmi les 4 suivantes et indiquez votre choix avec un x		
Question	Nombre de points	Choix
B.1.	5 pts.	
B.2.	5 pts.	
B.3.	5 pts.	
B.4.	5 pts.	

1. Quels sont les problèmes philosophiques qui se posent concernant les « réalités augmentées » ? Utilisez au moins une théorie philosophique pour clarifier 2 problèmes.
2. Est-ce que toute vérité est provisoire ? Référez-vous à vos connaissances philosophiques en utilisant 2 arguments.
3. L'illusion est-elle forcément inférieure à la vérité ? Donnez un exemple pour et un exemple contre.
4. En vous référant aux concepts de « vérité » et « perception », commentez la citation suivante :  
*« Il n'y a pas de vérité. Il y a juste une perception. »*  
 (Gustave Flaubert, 1821 – 1880, écrivain français)

**PARTIE II : Document inconnu (20 points)****Das Sumimasen<sup>1</sup>-Prinzip**

„Die Japaner“ gelten als höflich, distanziert, diszipliniert, perfektionistisch und undurchschaubar, sie folgen überaus komplizierten Regelsystemen, die ein Fremder niemals begreifen, geschweige denn beherrschen wird und früher begingen sie schon nach mittelschweren Fehlern feierlich Selbstmord, um ihre gesellschaftliche Reputation final wiederherzustellen. Zu den emblematischen Bildern des Landes gehören Menschen, die mit einem sogenannten Mund-Nasen-Schutz in überfüllten U-Bahnen sitzen. In Japan wurden derartige Masken schon vor der Coronapandemie auch außerhalb von Operationssälen getragen. Diese Eigenart fügte sich nahtlos in die westliche Vorstellung japanischer Zwanghaftigkeit, die - entsprechend den Mustern wiederum westlicher Psychologie - unweigerlich zu Angststörungen führte, die sich lehrbuchmäßig in übersteigerten Hygienebedürfnissen zeigten.

Dass es sich womöglich anders verhält, begann ich zu ahnen, als mir der Keramiker Jan Kollwitz vom Bau seines Anagama-Ofens an der Ostsee durch den berühmten Ofenbaumeister Watanabe Tatsuo 1988

erzählte. Watanabe musste sich während dieser Zeit zwei Wochen lang in der Uniklinik Lübeck behandeln lassen. Nach einigen Tagen fand Kollwitz die deutschen Zimmernachbarn des Meisters in heller Aufregung. Seit dem Morgen hatte Watanabe mit ebenso einem Mund-Nasen-Schutz, von denen er natürlich einige im Gepäck hatte, in seinem Bett gelegen. Die Deutschen gingen selbstverständlich davon aus, dass der Japaner sich damit gegen Krankheitserreger schützen wollte, die von ihnen verbreitet wurden, und waren äußerst empört. Kollwitz hatte große Mühe, ihnen glaubhaft zu machen, dass Meister Watanabe keineswegs von Angst vor Ansteckung umgetrieben wurde, sondern im Gegenteil selbst ein Kratzen im Hals spürte und die Maske angelegt hatte, um seine Mitpatienten nicht zu infizieren.

Auch mir erschien Watanabes ehrenwertes Ansinnen damals eher wie Schrulligkeit, während ich weiterhin davon ausging, dass es kollektive Hypochondrie sein musste, die den Grund für den japanischen Maskentick bildete. Der Gedanke, dass sich die Bevölkerung eines Landes darauf geeinigt haben könnte, bedingungslose Rücksichtnahme in der Öffentlichkeit zur obersten Handlungsmaxime zu erheben, kam mir nicht in den Sinn, und vor meinem ersten Besuch des Landes, 2019, hätte ich mir auch nicht vorstellen können, welche ungeheuren Auswirkungen eine derartige Werteverchiebung für das öffentliche Leben bedeutet.

Das richtige Verhältnis zwischen den Bedürfnissen des Einzelnen und den Erfordernissen des Kollektivs zu finden, zählt zu den schwierigsten Balanceakten jeder Gesellschaft, und hinsichtlich der Einschätzung, wann es gelungen ist, unterscheiden sich die verschiedenen Kulturkreise beträchtlich. Während wir im Westen selbstverständlich persönlichen Freiheitsrechten den Vorrang einräumen und davon ausgehen, dass größtmöglicher Entfaltungsspielraum des Einzelnen auch gesamtgesellschaftlich die höchsten Zufriedenheitsraten garantiert, nimmt man in Japan - wie in den meisten ostasiatischen Gesellschaften an, dass erst ein sicheres, umfänglich beruhigtes und möglichst reibungslos funktionierendes Gemeinwesen die Bedingung der Möglichkeit eines geglückten Lebens für den Einzelnen schafft. Im Prinzip gilt zwar auch bei uns der Satz, dass meine Freiheit dort endet, wo die der anderen beginnt, doch schon in dieser Formulierung ist der Schwerpunkt anders gesetzt als in der Vorseilenden japanischen Selbstbescheidung: Wir breiten uns aus, bis wir an eine deutlich markierte Grenze stoßen, und selbst dann probieren wir, ob sie sich nicht noch weiter zu unseren Gunsten verschieben lässt.

Peters Christoph – Das Sumimasen-Prinzip, Philosophie Magazin Nr. 06/2021; Berlin, Philomagazin Verlag: S. 60 -66.

<sup>1</sup> Prinzipiell kann man die Bedeutung von Sumimasen in drei Gruppen unterteilen: 1. Als Bitte um Verzeihung. 2. Als Bitte: Man möchte jemanden um etwas bitten und leitet diese Bitte mit einem *sumimasen* ein. 3. Als Dankeschön.

1. Erläutern Sie den Unterschied zwischen dem westlichen und japanischen Verständnis davon, wie Menschen miteinander umgehen sollen. (8 P.)
2. Inwiefern könnte man eine Parallele ziehen zwischen dem Sumimasen-Prinzip und dem utilitaristischen Prinzip der Nützlichkeit? (6 P.)
3. Könnte und sollte sich die japanische Verhaltensethik in der westlichen Welt durchsetzen? Begründen Sie Ihre Meinung mit 2 Argumenten. (6 P.)

**PARTIE III : Réflexion philosophique (20 points)****Choisissez 1 question parmi les 2 questions proposées.**

Choisissez 1 question parmi les 2 suivantes et indiquez votre choix avec un x		
Question	Nombre de points	Choix
1.	20 pts.	
2.	20 pts.	

1. Ist die Inkraftsetzung einer allgemein gültigen Impfpflicht ethisch vertretbar?
2. En quoi les médias sont-ils un pouvoir ?